

- 7 Die ihr den Herrn fürchtet, harret auf sein Erbarmen,
und bieget nicht ab, damit ihr nicht fasset.
- 8 Die ihr den Herrn fürchtet, vertraut auf ihn,
und euer Lohn wird nimmer verloren gehn.
- 9 Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet auf Gutes
und auf ewige Freude und Erbarmen.
- 10 Schauet auf die früheren Geschlechter und sehet zu:
Wer vertraute auf den Herrn und wurde zu Schanden?
Oder wer verharrte in der Furcht vor ihm und wurde verlassen?
Oder wer rief zu ihm und er übersah ihn?
- 11 Denn gnädig und barmherzig ist der Herr,
und er lässt die Sünden nach und rettet zur Zeit der Not.
- 12 Wehe dem heuchlerischen Herzen und den schlaffen Händen
und dem Sünder, der auf zwei Wegen¹ wandelt.
- 13 Wehe dem schlaffen Herzen: weil es kein Vertrauen hat,
darum findet es keinen Schutz.
- 14 Wehe euch, die die Geduld verloren haben,
denn was wollt ihr machen, wenn der Herr herabhängt?
- 15 Die den Herrn fürchten, sind seinem Worte nicht ungehorsam,
und die ihn lieb haben, halten seine Wege ein.
- 16 Die den Herrn fürchten, suchen sein Wohlgefallen,
und die ihn lieben, werden des Gesetzes voll².
- 17 Die den Herrn fürchten, machen ihre Herzen bereit
und demütigen sich vor ihm:
- 18 „Wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen
und nicht in die Hände der Sünder,
Denn wie seine Größe, so ist auch seine Barmherzigkeit,
und wie sein Name, so seine Werke.“³

Franz Borell S. J.

Évangiles apocryphes. II. L'Évangile de l'Enfance: rédactions syriaques, arabes et arméniennes. Traduites et annotées par Paul Peeters S. J. [Textes et Documents pour l'étude historique du christianisme No 18.] 8° (LXX u. 380) Paris 1914, Picard.

Der ursprüngliche Plan ging auf die Übersetzung des arabischen Textes des Kindheitsevangeliums. Allein schon die einführenden Vorarbeiten ergaben die Notwendigkeit, das teilweise erhaltene Original in die Arbeit einzubegreifen. Außerdem existiert unter dem Titel „Buch der Kindheit“ eine umfangreiche armenische Erzählung, deren vollständiger Text im Jahre 1898 in Benedig von

¹ Auf dem Wege der Gottesfurcht und der Sünde. Sinn: Wehe den Halben!

² Die Gottesliebe bringt also erst volles Verständnis und volle Erfüllung des Gesetzes.

³ Schlussfolgerung aus Vers 1—17 in der Form direkter Rede der Gottesfurchtigen von Vers 15—17. Grundstelle ist 2 Sm 24, 14.

P. Isaias Daietsi veröffentlicht wurde. Auch diese Erzählung ist eine Übertragung aus dem Syrischen. Wenn sie auch keinen Anspruch auf hohes Alter erheben kann, so wäre es doch meinerseits eine unverzeihliche Inkonsistenz gewesen, diesen armenischen Text zu ignorieren, da der in Arbeit genommene arabische um nichts älter ist. Schon war die Arbeit druckfertig, da spielte mir eine besondere Kunst des Schicksals zwei bisher unbekannte Redaktionen des Kindheitsevangeliums in die Hände, eine arabische in der Laurentiana und eine syrisch-arabische in der Vatikanischen Bibliothek. Und so mußte ich mich denn zu Untersuchungen verstehen, die zwar die Richtlinien der Sammlung Textes et Documents überschreiten, anderseits aber durch die wissenschaftliche Ehrlichkeit geboten waren. Denn ich durfte die hergebrachten, veralteten und überholten Anschauungen nicht länger vertreten.

Welches sind nun kurz die Ergebnisse der Arbeit? Das uns vorliegende syrisch-arabische Kindheitsevangelium leitet sich von einem Original her, dessen drei verschiedene Quellen sich an der Hand späterer Interpolationen bestimmen lassen. Der ursprüngliche Text ist ein Bericht über die Kinderjahre Jesu Christi von der Geburt bis zu seinem zwölften Jahre. In diesen Bericht ist eine Anzahl von Einzelzügen hineinverwebt, die eigentlich den „Wundern der Jungfrau“ angehören. Eine dritte Reihe von Erzählungen, bloße Auszüge aus dem apokryphen Thomasevangelium, vollendet das Ganze. Nun hat aber der Kompliator einen Text benutzt, der älter sein muß als die dem 6. Jahrhundert zugewiesene British Museum-Handschrift. Und so führt uns dieser Text folgerichtig zu einem früheren, der durch das Bindeglied einer verloren gegangenen griechischen Übersetzung zum Stammvater der lateinischen, slawischen, georgischen Bearbeitungen und der vorliegenden griechischen Abrisse des Thomasevangeliums geworden ist.

Der Kindheitsericht selbst, der den eigentlichen Kern des syrisch-arabischen Evangeliums bildet, weist auf einen Text zurück, der vor Ende des 6. Jahrhunderts in syrischer Sprache überarbeitet und dergestalt erweitert wurde, daß er Aussehen und Umsang eines kleinen Romans erhält. Die rührige Werbetätigkeit der Nestorianer brachte ihn nach Armenien und sorgte wohl auch für die armenische Übersetzung. Das geschah etwa um 591. Bedeutend später veranstaltete man eine zweite Übertragung ins Armenische, wahrscheinlich unter Benutzung der ersten. Von dieser zweiten Übertragung mag der jetzt vorliegende armenische Text ein allerdings verzerrtes Bild bieten.

Wenn die hier niedergelegten Resultate nun auch noch keineswegs als endgültige angesehen werden können, da zurzeit eine Kontrolle nicht möglich erscheint, so wollte der Verfasser doch im Interesse einer fruchtbaren Diskussion seine Folgerungen klar und bestimmt fassen.

Ein Anhang bietet in französischer Übersetzung eine Episode aus dem Thomasevangelium nach der syrisch-arabischen Handschrift zum Vergleich mit den lateinischen, griechischen und slawischen Übersetzungen, um dem Leser ein selbständiges Urteil zu ermöglichen.

Paul Peeters S. J.